

**BDG**

BDG aktuell 75

**Obstgarten**

„Hortblue Petit“ trägt zweimal Früchte 76  
 Rezepte mit Heidelbeeren 77  
 So werden Tafeltrauben gepflanzt 78

**Gemüsegarten**

Der Gemüsegarten im April 78  
 Sind „alte“ Tomatensorten besser? 79  
 Mikrowellenkürbis 80

**Rund um den Garten**

Spätfröste vernichten oft die ganze Ernte 89

**Ziergarten**

Von nix kommt nix 90

**Bienen**

Völker werden erweitert 91

**Kinder erleben die Natur**

Duft-Stiefelchen 94

**Verbandsnachrichten**

81–88



Kleiner Fuchs, Foto: Rosel Eckstein / pixelio.de

# BUGA-Planungen in Mannheim

## Von Straßenverlegung betroffene Kleingärtner werden entschädigt

Die Planungen für die BUGA 2023 in Mannheim sehen u.a. eine Straßenverlegung vor, von der die Kleingartenanlagen „Au“ und „Wilde Au“ direkt betroffen sind (siehe Bericht „Haus und Garten“, Verbandsteil Baden-Württemberg, März 2015). Aufgrund dieser Problematik lud nun die Stadt Mannheim zu einem von Landesverbands-Präsident Klaus Otto angeregten Informationsgespräch ein.

„Letztes Mal haben wir uns die Sorgen der betroffenen Kleingärtner in der „Au“ und „Wilden Au“ angehört, heute freuen wir uns darauf, von der Stadt Mannheim Informationen aus erster Hand über das Projekt zu bekommen.“ umriss Präsident Klaus Otto den Grund für die Gesprächsrunde. Das Landesverbandsteam um Präsident Otto, zu dem wie beim letzten Lokaltermin in den beiden Kleingartenanlagen auch Rolf Haase, Verleger unserer Mitgliederzeitschrift „Haus und Garten“ sowie Landesfachberater Harald Schäfer gehörten, wurde diesmal verstärkt durch unseren Verbandsanwalt Ralf Bernd Herden.

Präsident Otto nahm die kommende Oberbürgermeisterwahl zum Anlass, ausdrücklich auch in dieser Runde zu betonen, dass der Landesverband die Belange seiner Mitglieder sachorientiert vertrete und der aktuelle Wahlkampf für ihn hier nicht von Belang sei. Er dankte der Stadt Mannheim für die bisherige weit überdurchschnittliche Unterstützung des Kleingartenwesens und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Mannheimer Kleingärtner auch zukünftig in der Stadtverwaltung einen verlässlichen Partner haben werden.

Markus Roeingh, Leiter des Fachbereichs Grünflächen und Umwelt, umriss kurz die Chronologie der durch die Schließung der Spinelli-Kaserne mögliche Neustrukturierung der Gesamtfläche als „Grünzug Mannheim NordOst“, die auch als Kerngebiet der Bundesgartenschau 2023 aufgewertet werden soll. Dabei wurde deutlich, dass die betroffenen Kleingartenvereine schon seit den ersten Überlegungen im Herbst 2012 laufend über den Planungsstand informiert wurden und Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz sich am 12.07.2014 vor Ort ein Bild von den Auswirkungen der Straßenverlegung machen konnte.

Die aktuelle Situation mit der den Grünzug willkürlich zerschneidenden und große Flächen mit Verkehrslärm belastenden Straße „Am Aubuckel“ würde so heute nicht mehr geplant werden.

Die gewünschten ausführlichen Informationen über die ursprünglich vier verschiedenen Alternativvorschläge, die letztendlich favorisierte Variante der „Riedbahnparallele“ und zum aktuellen Stand der Planungen gab dann Klaus-Jürgen Ammer, der Leiter der Projektgruppe Konversion. Neben der leider die meisten Kleingartenparzellen betreffenden „Riedbahnparallele“ werden als mögliche Alternative auch die Auswirkungen einer ersatzlosen Aufhebung der Straße auf die Verkehrsströme geprüft. Wenn im Oktober dieses Jahres die besten Anregungen aus dem Ideenwettbewerb zur konkreten Masterplanung der BUGA zusammengeführt werden,

– Fortsetzung Seite 76 –



Die Teilnehmer der Gesprächsrunde



Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg e.V.  
 Telefon 0711 / 7155306



Landesverband Rheinland-Pfalz der Kleingärtner e.V.  
 Telefon 06341 / 51883



Landesverband Saarland der Kleingärtner e.V.  
 Telefon 06858 / 900622



Siedlerbund Nordrhein-Westfalen e.V.  
 Telefon 0203 / 7258 19



wird auch die Entscheidung im Gemeinderat über die Verlegung oder Streichung der Straße anstehen.

Die Bedeutung des Grünzuges NordOst als Frischluftschneise steht einer großflächigen Wohnbebauung auf den frei werdenden Kasernenflächen entgegen, lediglich eine Arrondierung der bereits bestehenden Siedlungen ist geplant. Durch Lärmschutzwände sollen die Belastungen für die beiden betroffenen Kleingartenanlagen noch unter die durch die Bahnlinie derzeit gegebenen Werte reduziert werden, Prognosemodelle ergeben auch keine höheren Luftschadstoffbelastungen durch die Straßenverlegung, wohl hingegen eine deutliche Reduzierung der Werte im Bereich der Siedlungen.

Angesprochen auf eine Entschädigung der betroffenen Kleingartenpächter/innen versicherten die Vertreter der Stadtverwaltung, dass für die Bereitstellung von Ersatzland bereits geeignete Flächen in der Umgebung der beiden Anlagen ins Auge gefasst werden, durch die gegebenenfalls sogar mehr als die wegfällenden Parzellen neu ausgewiesen werden könnten. Auch der Bau neuer Lauben auf den Ersatzparzellen sei in Mannheim in einem solchen Fall gängige Praxis, betonte der Leiter des Sachgebiets Bereitstellung von Grün und Freiflächen, Christian Konowalczuk, sodass auch ältere Kleingärtner/innen von einem Umzug nicht über ihre Möglichkeiten hinaus belastet würden.

DerBUGA-Geschäftsführer Michael Schnellbach hob die Chance zur Verwirklichung neuer (Klein)Gartenkonzepte wie Seniorengärten, Urban Gardening oder Interkulturelle Gärten auf den neuen Flächen hervor. Er wünschte sich eine intensive Beteiligung der Mannheimer Kleingärtner an der BUGA: „Keine BUGA ohne Kleingärtner.“

– weitere Berichterstattung folgt –

Harald Schäfer, Fachberatung Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg e. V.



HEIDELBEERE

## „Hortblue Petit“ trägt zweimal Früchte

Heidelbeeren, auch Blaubeeren genannt, sind eigentlich Moorbeetpflanzen, die sich aber auch bei uns heute im Haus- und Kleingarten eingebürgert haben. Die im Handel befindlichen Sorten stammen nicht von der in Europa heimischen Waldheidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) ab, sondern von *Vaccinium corymbosum*, einer im nordamerikanischen Raum beheimateten Art.



An einem günstigen Standort entwickeln sich bei der neuen Heidelbeere ‚Hortblue Petit‘ zweimal im Jahr weiße Blüten und anschließend attraktive, blaue Früchte.

der Regel ab Ende Juli bis Anfang September erntereif sind. Bei den handelsüblichen Sorten ist also eine einmalige Ernte im Jahr möglich. Die blauen Beeren sind beliebte Naschfrüchte, werden aber auch im Obstsalat, Müsli oder Milchshake gerne verwendet und dienen zur Zubereitung von köstlicher Marmelade, Kompott oder Saft.

Seit Kurzem gibt es eine Heidelbeer-Neuheit aus Neuseeland auf dem Markt. Das Besondere an der Sorte ‚Hortblue Petit‘ ist, dass sie nicht nur einmal im Jahr, sondern zweimal Früchte ausbildet. Es handelt sich dabei um eine frostharte, kompakte Pflanze, die sich sowohl für eine Anpflanzung im Freiland als auch für Pflanzgefäße eignet. Diese Neuheit entwickelt sich zu einer etwa einem Meter hohen Pflanze, die eine erste Ernte Anfang Juli und eine zweite mit noch größeren und süßeren Früchten im September liefert. Die zweite Ernte dauert dann bis in den Spätherbst hinein. Die Pflanzen selbst bilden zunächst weiße Blüten und anschließend grüne, später blaue Früchte.

Interessant ist auch, dass sich diese Sorte sehr gut für Formschnitte eignet, wobei jedoch der ideale Schnittzeitpunkt eingehalten werden muss. Günstig ist ein Schnitt im Spätherbst oder Winter, da man sonst das Fruchtholz entfernen würde.

In Gefäßen kultivierte Pflanzen sollten an einem geschützten Standort überwintert werden oder es sollte am Pflanzgefäß selbst ein Winterschutz angebracht werden.

Eine Portion von 250 g deckt den Tagesbedarf an Vitamin C eines Erwachsenen. Die enthaltenen Anthocyane sind für die antioxidativen und entzündungshemmenden Eigenschaften verantwortlich. Zudem sollen Heidelbeeren bei Magen-Darm-Beschwerden und Harnwegsinfekten vorbeugend wirken und die Sehfunktion unterstützen.

Die üblichen Sorten blühen im späten Frühjahr und setzen dann ihre Früchte an, die in

Edgar Gugenhan

Anzeige

### Obstbäume

neueste Züchtungen/resistente Sorten.  
Fordern Sie unseren Spezialkatalog an



**Ganter OHG**

Marken-/Versandbaumschule  
79369 Wühl / Kaiserstuhl  
Tel. +49(0)7642/1061/Fax 2685  
[www.obstbau.de](http://www.obstbau.de)